Südtiroler
Wirtschaftszeitung
Wochenblatt für Wirtschaft und Politik

**Tiratura:** 4.500
**Data:** 28/08/2026 | **Pagina:** 1
**Categoria:** Si Parla di Noi AFI IPL– Paper Locale



# Der Herbst der Löhne

**VORSCHAU** – Südtirols Löhne dürften eines der heißen Themen dieses Herbstes werden. Zum einen bauen die Lohnerhöhungen im öffentlichen Dienst Druck auf, zum anderen hat der Landeshauptmann ein IRAP-Angebot auf den Tisch gelegt. **Zudem verspricht ein Länder-Lohnvergleich des WIFO Spannung.**

Das Arbeitsförderungsinstitut AFI hat jüngst vorgerechnet, dass sich in Südtirol an der Lohnfront etwas tut. Die Bruttolöhne sind in den vergangenen zehn Jahren stärker gestiegen als im italienischen Schnitt. Blöd nur, dass die Kosten fürs Wohnen und Leben, ebenfalls laut AFI, noch schneller anziehen.

Die Lohndebatte wird Südtirol also weiter beschäftigen. Sie wird es im anstehenden Herbst voraussichtlich sogar in besonderem Maße tun. Die jüngsten Inflationsanpassungen und Lohnerhöhungen im öffentlichen Dienst, die sich das Land pro Jahr einen dreistelligen Millionenbetrag kosten lässt, setzen automatisch die Privatwirtschaft unter Druck – und erst recht tun dies die ergiebigen Aufstockungen in Schulen und Kindergärten, die nun Realität werden.

Unter Druck setzt die Unternehmen zudem der Personalmangel. Wer im Wettbewerb um die knappen – und vor allem die tüchtigen – Arbeitskräfte eine Chance haben will, muss bei den Löhnen die eigene Schmerzgrenze austesten. Tatsächlich sieht WIFO-Direktor Georg Lun im SWZ-Interview Spielräume für Lohnerhöhungen (siehe SWZ 32/28).

Ob Südtirol beim Lohnniveau wirklich deutlich hinter der Konkurrenz im deutschsprachigen Raum hinterherhinkt und deswegen viele seiner Talente verliert, möchte das WIFO ein für alle Mal klären. Es arbeitet derzeit an einem Lohnvergleich zwischen Südtirol, Tirol, Bayern und dem Trentino. Die Ergebnisse dürften Ende Oktober oder Anfang November vorliegen. Dann treten Zahlen an die Stelle von Gefühlen, wenngleich so eine Gegenüberstellung knifflig ist, weil Zusatzleistungen wie Essensbons und Firmenwagen unberücksichtigt bleiben und unterschiedliche Altersvorsorgesysteme gelten. Schließlich liegt noch das Angebot von Landeshauptmann Arno Kompatscher auf dem Tisch, die Wertschöpfungssteuer IRAP für die Unternehmen weiter zu senken, wenn zugleich die Löhne steigen. Bereits seit 2025 erhalten Unternehmen, die übertariflich entlohnen, einen IRAP-Skonto. Nun soll das Modell ausgebaut werden. Der Vorschlag muss noch ausdiskutiert werden. Die Wirtschaftsverbände haben zunächst abweisend reagiert.

**Christian Pfeifer**
christian@swz.it

Ritaglio ad uso esclusivo del destinatario, è vietata la riproduzione e la distribuzione.